

I. Rückblick - Ausblick

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **45 (1908)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I.

Rückblick — Ausblick.

Der Savoyarde. — Sein Lied. — Sein Abschiedswort.

1. Der Savoyarde.

Noch oft im Leben denke ich zurück an jene alten Savoyarden, die noch bis weit über die Mitte des letzten Jahrhunderts singend und spielend unser Vaterland durchzogen. Jährlich einmal kam er in unser Dorf, der alte, graue Sänger mit dem langen Bart, auf dem Rücken an einem rotgestickten Tragriemen sein Instrument mit den geschnitzten farbigen Figuren darauf, hinter ihm die ganze liebe Dorfjugend, die den braven Alten jedesmal mit Jubel empfing, wenn er im Frühsommer durchs Land zog, und ihn fast auf den Händen durch die Gassen trug.

So kam der Savoyarde auf den Hof vor unsere alte Mühle Jahr für Jahr. Und auf der Bank vor unserem Mühlentore spielte er die Orgel mit ihren ewig gleichen Melodien, und sang sein Lied — und immer dasselbe Lied, das er vor dreissig Jahren schon gesungen, als mein Vater noch ein Knabe war.

Wenn aber der Savoyarde das Lied gesungen hatte, warf er immer einen stummen Blick hinauf zum Mühlfenster, wo die Mutter stand. Nicht umsonst — — — Und der Alte dankte. Wir Kinder aber sahen in des Savoyarden Augen etwas Silberhelles glänzen, als er die Lider senkte. Dann fuhr er zitternd mit der Hand an seine Wange. Und aus dem langen, weissen Barte wischte unser Alte heimlich eine Träne. Dann zog er von dannen, der liebe, brave. —

Diesem alten, lieben Sänger gleicht die inländische Mission. Wie der Savoyarde alle Jahre einmal unsere Dörfer und Städte durchzieht, um mit seinen Liedern das Brot zu verdienen, so wandert auch der Sänger der inländischen Mission mit seinem Jahresberichte jedes Jahr von Dorf zu Dorf, von Berg zu Tal, und durch das ganze liebe Vaterland. Und wie der Savoyarde, so singt auch dieser Sänger immer dieselben alten Melodien, dieselben Lieder,

die er unsern Vätern sang vor fünfzig Jahren — das ewig alte Lied von der Not der ausgewanderten Brüder. Was singt er wohl von seinem letzten Wanderjahr?

2. Sein Lied.

Der Savoyarde der inländischen Mission erzählt den Leuten, wie es ihm gegangen ist auf seiner Reise. Er ist des Lobes voll, über die gute Aufnahme, die er wieder fast überall gefunden hat im Land.

Unter den Institutionen der christlichen Nächstenliebe in unserem Vaterlande ist heute die inländische Mission wohl nicht nur eine der umfangreichsten, sondern auch eine der best organisierten. Die inländische Mission ist im ganzen Lande wohl bekannt. „Es ist erfreulich, konnten wir im II. Jahrbuch unseres Volksvereins vor Kurzem schreiben, wie die inländische Mission dank der unausgesetzten Bemühungen ihrer Gründer, sowie der wirksamen Unterstützung von Episkopat und Klerus seit Jahrzehnten eine der populärsten Institutionen der kathol. Schweiz geworden ist. Trotz dieser denkbar günstigsten Voraussetzungen, haben wir hingegen in letzter Zeit die Ueberzeugung gewonnen, dass auch auf diesem Gebiete noch hin und wieder ein Feld brach liegt, welches kultiviert werden sollte. Es mangelt hier merkwürdigerweise in ausgedehnten Kreisen noch immer am richtigen Verständnis des Werkes, namentlich auf dem Lande. Hier könnte durch Aufklärung und Propaganda für die inländische Mission noch manche, bisher unbeachtete und verborgene Quelle erschlossen werden.“

Mit dem Resultat des letzten Jahres aber sind wir wohl zufrieden. Wir müssen das sagen, trotzdem die inländische Mission dabei einen Rückschlag von über Fr. 20,000 zu verzeichnen hat. Es hätte noch schlimmer gehen können! Kaum hatten wir den letzten Missionsbericht geschrieben — und wir hatten uns darin in Bezug auf die finanzielle Lage der nächsten Jahre wahrlich keine Luftschlösser gebaut — als der verhängnisvolle Maienschnee von 1908 mit vielen tausend jungen Bäumen und Millionen Blüten in der Natur uns auch die letzte Hoffnung auf ein gutes Jahr erbarmungslos zerknickte und begrub. Man sprach von einem Landesunglück — — Gott hat es gütig abgewendet. Auf die Wunden der Natur liess heilend er die liebe Sonne scheinen. Und als hierauf ein goldener Herbst die reichste Segensfülle über unsere Bauernhöfe ausgeschüttet, hat der liebe Herrgott, da Industrie und Handel immer noch darniederlagen, uns wenigstens doch jene Quellen nicht

versiegen lassen, welche der Mission seit mehr als 40 Jahren immer noch der reichste Born der christlichen Nächstenliebe geblieben sind, die Quellen nämlich, welche für das Werk im wackeren katholischen Bauernstand verborgen liegen.

Wie schon gesagt, hielt aber die Finanzkrise im Geschäftsleben hartnäckig an und diesem Umstand werden wir das Defizit in der Bilanz des Jahres 1908 wohl zu verdanken haben. Dazu kamen noch die Weihnachtstage 1908 mit der Riesenkatastrophe von Messina. Die hunderttausende an Geld und Lebensmitteln, die von der christlichen Caritas in unseren Landen nach Süditalien gesteuert worden sind, die gewaltigen Spenden, die kurz darauf das Schweizervolk unter Führung des kathol. Volksvereins für die unglücklichen Opfer der Kirchenkatastrophe in Nax gespendet hat, liefern auch zum Defizit der inländ. Mission einen sprechenden Kommentar.

Und doch sind wir zufrieden! Resultate, wie namentlich die Ostschweiz, vorab St. Gallen, in solchen Zeiten sie zu Tage fördert, freuen einen fast mehr als jeder Saldo-Vortrag in der Gesamtbilanz. Einige Gemeinden haben dort geradezu glänzend abgeschnitten, darunter die Stadt, und vom Lande wieder das altrenommierte Gossau, dann wieder Kirchberg u. s. w. Mit Fr. 40,000 hat St. Gallen diesmal wohl beinahe den Rekkord geschlagen — und doch hatte es immer noch seine Stickeremisère. Auch in Zug, Luzern und Aargau haben einzelne Bauerngemeinden tapfer eingesetzt, z. B. Escholzmatt, Sins u. a.

Es ist erstaunlich, welche Summen die katholische Schweiz in wenigen Jahrzehnten für die inländische Mission geopfert hat. Millionen! Und davon den Löwenanteil der Mittel- und Arbeiterstand. So wird es wohl in Zukunft wieder sein. Von Bauernhöfen und von den Hütten der Arbeiter hat man den Savoyarden der inländischen Mission noch selten fortgewiesen. Im Gegenteil! Solange das letzte Dienstmädchen in der Mansarde noch einen Armenpfennig auf die Seite tut, wird es der Mission nicht bange werden. Und sie wird nicht darben, solange es noch wackere katholische Bauern gibt und bis der letzte Bauernhof wird verschwunden sein. — — — — —

Die **Bilanzen** pro 1908 sind folgende:

Ordentliche Einnahmen Fr. 172,100.— (1907 Fr. 182,100.—)

Ordentliche Ausgaben Fr. 193,200.— (1907 Fr. 184,500.15)

Mithin ergibt sich pro 1908

ein **Defizit** von Fr. 21,100.—

Mithin **Mindereinnahmen** gegenüber 1907 Fr. 10,000.—

Mithin **Mehrausgaben** gegenüber 1907 Fr. 8,699.85

Das Defizit wurde aus den Zinsen des Missionsfondes gedeckt.
Der **Missionsfond** beläuft sich Ende 1908 auf Fr. 803,672.95
während er pro 1907 Fr. 789,021.51
betrug, mithin einen Zuwachs von..... Fr. 14,651.44
gegenüber im Vorjahre aufweist.

Im Uebrigen verweisen wir auf die bezüglichen Angaben in
der Rechnung. (Siehe hinten.)

3. Sein Abschiedswort.

In seinen langen Wanderjahren ist unser Savoyarde schon
weit herumgekommen. Aber es ging ihm auch nicht immer gut.

Früher ist er wohl durch manche Stadt und manches Dorf
gegangen, wo man ihn entweder aus dem Haus gewiesen oder
dann im allerbesten Fall mit ein paar guten, leeren Worten auf
später hin vertröstet hat. In den letzten Jahren kam das selten
mehr vor. Daneben gibt es aber Leute, die noch heute immer
bloss den müssigen Zuschauer machen, während andere schon
gegen fünfzig Jahre an der Arbeit stehen für das grosse Werk.
„Ite et vos in vineam meam, lässt euch der grosse Weinberg-
besitzer sagen, geht auch ihr in meinen Weinberg.“ Math. 20, 7.

Wir wollen nicht zudringlich sein und keine Steine werfen,
gewiss nicht. Aber in wenigen Jahren ist die inländische Mission
eine ehrwürdige Jubilarin. Und da meinen wir, sollte es bis
dorthin keine katholischen Gemeinden mehr im Lande geben, die
noch nicht Kinder dieser Mutter sind, d. h. für sie in diesen
fünfzig Jahren noch — nichts getan und nichts gesammelt haben.

Dem katholischen Volke aber danken wir aus ganzem Herzen
für seine nimmermüde Opferwilligkeit, mit der es auch in diesem
abgelaufenen Jahr sich seines Sorgenkinds wiederum erinnert
hat. Vor allem danken wir nebst unserem treuen, unermüdlichen
Kassier, hochwst. Herrn Propst Duret, den hochw. Seelsorgern und
dem übrigen Klerus im Namen der inländ. Mission und des letzten
armen Kirchleins für ihre opfervolle Tätigkeit und den Sammel-
eifer für das Werk. Was der sel. Pfarrer Dr. Matt noch auf dem
Totenbette seinen Vikaren aufgetragen hat, das gilt — weit mehr
noch als von Liebfrauen in Zürich — von der inländischen Mission.
„Danken Sie den Geistlichen, denn ohne sie hätte ich Liebfrauen
nicht gebaut“. Wir hätten aber auch keine inländische
Mission ohne sie! Wir danken speziell auch jenen unter
ihnen, welche in ihren Gemeinden im Berichtsjahre die **Haus-
kollekte** eingeführt haben.

Der Savoyarde muss scheiden. Die inländische Mission ist
voll des Dankes gegen Gott den Herrn und gegen das katholische

Schweizervolk und auch gegen dich, mein lieber Leser. Könnte sie — wie jener alte Savoyarde — weinen, du würdest auch in ihren Augen etwas Silberhelles glänzen sehen — Tränen des Dankes. Sie ist aber auch voll Vertrauen auf Gott den Herrn fürs kommende Jahr, wenn auch voll Sorge. 200,000 Fr. — nur einige Tausend weniger — hat sie aufzubringen fürs kommende Jahr. — — Zürich ruft nach Kirchen, denn kaum ist wiederum ein Riesenbau vollendet, füllen ihn die Scharen bis zum letzten Winkel. —

Wir empfehlen die inländische Mission der göttlichen Vorsehung! Gott hat sein Werk so wunderbar geführt durch alle Not der Menschen und der Tage ein halbes Jahrhundert lang. Er, „der die Lilien des Feldes kleidet und den Raben Speise gibt zur rechten Zeit“, wird jener er vergessen, die er einstens fragte: „Und ihr? Seid ihr nicht mehr als diese?“ —

Luzern, Ostern 1909.

F. Scherzinger.

Verwaltung des Paramentenvereins der inländischen Mission.

I. Arbeiten des Paramentenvereins.

11 Messgewänder s. Zubehör, 8 Stolen, 1 Vesperalie, 6 Corporalien, 2 Benedictionsvelum, 1 Pluviale.

II. Geschenke.

1. Von Ungenannt: 1 Albspitze.
2. Von Ungenannt: 1 Stück Leinwand.
3. Von Frl. Maria Bühler, Luzern: 1 Herz-Jesustatue.
4. Durch hochw. Hr. P. Baumgartner, Einsiedeln von Ungenannt: Stationen.
5. Von Frau Peter, Luzern: 1 schöngestickte Palla und 6 Lavabo.
6. Ungenannt, Luzern: Sehr schöne, weisse Seide für 2 Messgewänder, Spitzen und Leinwand für Corporalien.
7. Von Herrn Böhni, Einsiedeln: 1 Ciborienvelum mit Goldstickerei.
8. Von Herren Kurrer & Cie., Wil: Canontafeln und verschiedene Stickereien, 1 Weihwasserkessel, 1 Traghimmel.
9. Von hochw. Hr. Pfr. Herzog, Kleinwangen: 1 älteres Messgewand s. Zubehör, 2 Stück Spitzen und 2 Missale, älter.
10. Von Ungenannt, Laax: 8 Lavabo, 15 $\frac{1}{2}$ m Spitzen für Ministrantenchorhemd.
11. Von Ungenannt: 1 Albspitze, 12 Corporalien und 12 Purifikatorien.
12. Vom löbl. Kloster Magdenau: Ein neues, reichgesticktes Messgewand s. Zutaten, 2 einfache Stolen.
13. Von Frau Wwe. Hilger, Rorschach: 12 Purifikatorien.
14. Ungenannt: 4 Ministrantenchorröcke.
15. Vom Paramentenverein Baden: 1 älteres, weisses Messgewand, 4 Ministrantenkragen, 1 Ciborienvelum, 2 Cingula, 4 Palla, 2 Corporalien, 6 Humeralien, 2 Stolaschoner, 2 Ministrantenchorröcke.

III. Ausgegebene Paramenten.

1. Leihweise Widnau: 1 weisses und 1 rotes Messgewand, 2 Alben, 2 Cingula, 2 Humeralien, 3 Purifikatorien, 3 Corporalien, 1 Palla, 1 Paar Messkännchen, 1 Klingel.
2. Thayngen: 1 weisses und ein schwarzes Messgewand, 2 Corporalien, 1 Cingula, 1 Humeralie, 1 Palla, 6 Purifikatorien, 1 Paar Messkännchen, 1 Altartuch.
3. Sils-Maria: 1 weisses und ein rotes Messgewand.
4. Oerlikon: 6 Humeralien, 1 Palla und 1 Albe, 1 Beerdigungsstola.
5. Dübendorf: 1 weisses Messgewand, neu, 1 älteres Messgewand, 1 schwarzweisse Stola.
6. Speicher-Trogen: 1 Vesperalie und 1 Pluviale, neu.
7. Zürich (Peter und Paul): 1 weisses, 1 schwarzes und ein violette Messgewand, 2 Alben, 2 Humeralien, 2 Cingula, 4 Pallen, 12 Purifikatorien, 5 Corporalien, 6 Lavabo.

IV. Geldbeträge.

1. 700 Fr. aus der inländischen Missionskasse.
2. 422 Fr. von Mitgliedern und Gönnern, sowie von verkauften Paramenten.

Allen Wohltätern des Paramentenvereins, einschliesslich den allzeit rührigen und selbstlosen Mitarbeiterinnen aus Luzern, ein herzliches Vergelt's Gott.

P. S. Die Verwaltung des Paramentenvereins untersteht dem Geschäftsführer, an den sich die H. H. Missionsgeistlichen wenden wollen.

Der Paramentenverein der Stadt Luzern

konnte im verflossenen Jahre wieder 24 dürftige Kinder unterstützen, darunter folgende Missionsstationen, welche erhielten:

1. Altstetten (Zürich): 1 violettes Pluviale.
2. Birmensdorf (Aargau): 1 schwarzes Messgewand, 6 Purifikatorien, 3 Humerale, 6 Handtücher, 4 Corporale, 2 gestickte Pallen.
3. Münchenstein (Basel): 1 rotes Messgewand, 6 Purifikatorien, 6 Handtücher, 6 Corporale, 6 Humerale, 1 Beichtstole, 1 Predigerstole, 2 Pallen, 1 Sackstole samt Burse, 1 Versehburse.
4. Sils-Maria (Engadin): 1 schwarzes Messgewand, 6 Corporalien, 1 Predigerstole, 1 Palle, 1 Sackstole.

P. S. Wirklich dürftige Stationen sind eingeladen, ihre Gesuche zu richten an den geistlichen Präses: A. Hartmann, Katechet oder an die Präsidentin: Frau S. Mazzola-Zelger.

Büchergeschäft der inländischen Mission.

(Verwaltet von N. Hodel, Kaplan in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Von Jgfr. M. Zingg, Kaltbrunn: Einige kleinere Zeitschriften.
2. Von Fr. Habermacher, Hagendorn: Mariengrüsse und andere kl. Zeitschriften.
3. Von M. Kuhn-Lieb, Sins: Einige Zeitschriften.
4. Von N. N., Münster: Eine grössere Anzahl Gebet- und Erbauungsbücher.
5. Von N. N., Schwyz: Verschiedene Lehr- und Erbauungsbücher.
6. Von Hrn. Glaus, Lehrer, Gossau: 1 Kistchen alte Bücher und Schriften.
7. Vom löbl. Kloster Glattburg: 1 Kistchen verschiedener Zeitschriften.
8. Von M. Balmer, Schöpfheim: Aeltere Bücher und Zeitschriften.
9. Von Frl. R. Banghetti, Gersau: 10 Jahrgänge verschiedener Zeitschriften.
10. Von Familie Renggli, Schöpfheim: Einige Zeitschriften.
11. Von Hrn. Seiler, Gösslikon: 3 alte Bücher.
12. Vom Pfarramt Wildhaus: 4 Jahrgänge Zeitschriften.
13. Von Hrn. Petermann, Sigrist, Root: Je 1 Jahrgang Monika und Schweizer Hausschatz.
14. Von N. N., Alpnach: Einige alte Zeitungsbeilagen.
15. Von Hrn. Räber, Sigrist, Ebikon: Je 2 Bände Kanisius-Stimmen, Salesianer Nachrichten, Kinderfreund und Emanuel.
16. Von Fr. Trier, Kaltbrunn: 1 Kistchen Zeitschriften.
17. Von N. N., Willerszell: Einige Zeitschriften.
18. Von Fr. Wetterwald, Luzern: 1 Kistchen Bücher und Zeitschriften

19. Von Rosa Scheidegger, Oberarth: Einige Broschüren.
20. Von tit. Marianischen Jungfrauen-Kongregation Bischofszell: Verschiedene Bände Kathol. Welt, Sendbote und christliche Jungfrau.
21. Von M. Letter, Oberägeri: Einige Gebetbücher.
22. Von Hochw. Hrn. Pfarrer in Beinwil: 2 Sendungen diverse Zeitschriften und Kalender.
23. Von Ottilia Ringgelli, Luzern: 8 Jahrgänge Schweizer. Hausschatz.
24. Von N. N., Thal: Einige Gebetbücher u. eine Gabe von 2 Fr. in Briefmarken.
25. Vom löbl. Kloster in Eschenbach: Einige teils gebundene Zeitschriften (nebst einer Mundportion Klosterklöppli).
26. Von N. N., Wil: Eine Anzahl Gebetbücher.
27. Von Hochw. Hrn. Pfr. Ziegler, Nenzlingen: 1 Kistchen Allerlei.
28. Von Hochw. Hrn. Reinle, Sulz: 30 Jahrgänge Schweizer. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit.
29. Von Fr. Gyr, Baden: 1 Kiste diverse Zeitschriften.
30. Von Hrn. Huber, Mauensee: Einige Jahrgänge Zeitschriften.
31. Von Hrn. Oswald Zürcher, Einsiedeln: 1 Buch und verschiedene Zeitschriften.
32. Von N. N., Bischofszell: Diverses.
33. Von Hrn. J. B. Zürcher, Zug: 5 Bände Christliche Abendruhe.
34. Von Fr. Oberschreiber Graf, Luzern: 1 Kiste meist unbrauchbare Sachen.
35. Von R. Scheidegger, Oberarth: 1 Buch und mehrere Broschüren.
36. Von Frl. Josefine Herzog, Wies, Root: Mehrere Jahrgänge Mariengrüsse und Christliche Jungfrau.
37. Von Fr. Agatha Leu-Knüsel, Meierskappel: Aeltere Gebetbücher und Kalender.
38. Von J. A. Lemmenmeier, Hagenwil: 1 Jahrg. Mariengrüsse und alte Kalender.
39. Von Fr. Segesser-Schwyzler, Luzern: Eine Anzahl neuerer Bücher französischen Inhalts.
40. Von Hochw. Hrn. P. Isidor, Kinderpfarrer, Einsiedeln: 50 Bändchen für Jugendbibliothek.
41. Von tit. Buchdruckerei Huber, Sursee: Mehrere Zeitschriften und Broschüren.
42. Von Frl. M. Huwiler, Luzern: 1 Bd. Mariengrüsse und kleinere Schriftchen.
43. Von Hrn. G. Jäger, Goldach: 4 Bände Jugendschriften.
44. Von Frl. Syfrig, Perlen: 2 Jahrgänge Sendbote.
45. Von Fr. Krumenacher-Weber, Ruswil: 1 Kiste diverser alter Bücher.
46. Von Fr. Bühler, Luzern: Eine Partie unbrauchbarer alter Bücher.
47. Von Fr. R. Meili, Wil: 1 Kiste Zeitschriften, alte Kalender und Broschüren.
48. Von Wwe. Fuchs zur alten Post, Einsiedeln: 3 Bände Monika und 1 Band Frauenzeitung.
49. Von Fr. Hilger, Rorschach: 2 Bände Stadt Gottes, 1 Jahrgang Monatshefte und Broschüren.
50. Von Fr. Studerus, Waldkirch: Mehrere Gebetbücher.
51. Von Bertha Meier, Welschenrohr: 1 Partie 1909er Steyler Missionskalender.
52. Von N. N., Eschenz: Diverse Zeitschriften und alte Gebetbücher.
53. Von Fr. Thürig, Feldmatt, Malters: 2 Jahrgänge Schweizer. Hausschatz, 1 Jahrgang Kathol. Sonntagsblatt.
54. Von Fr. Arguint, Lugano: 4 Jahrg. La Patrie Suisse und mehrere Broschüren.
55. Von Rosa Meier, Neuheim: Einige Zeitschriften und alte Gebetbücher.
56. Von Fr. von Rotz-Egger, Kerns: Mehrere neuere Gebetbücher.
57. Von Hrn. Ant. Kaufmann, Wauwil. J. Schreiber: Alle Wege führen nach Rom.
58. Von Familie Müller, Moos, Ruswil: Mehrere Jahrgänge Schutzengel.
59. Von Fr. Zehnder-Birchler, Einsiedeln: Einige Zeitschriften.
60. Von N. N., Schwyz: Einige Unterhaltungsschriften.
61. Von Fr. Frid. Kaspar-Müller, Rheinau: Einige Jahrgänge Kanisiusstimmen.
62. Von Frl. Waldburga Zeberg: Diverse Zeitschriften.

Vergelt's Gott!

II. Ankauf von Büchern.

Vom gewährten Kredit wurden dies Jahr fast ausschliesslich Neuanschaffungen für Jugend- und Volksbibliotheken gemacht und an 37 Missionsstationen im Werte von 16—40 Fr. nebst Beilage des oben verzeichneten Materials gesandt.

III. Sendung von Büchern.

Bücher erhielten die Stationen: Langnau (Zürich), Neuenburg, Bülach, Herisau, Winterthur, Biel, Thuisis, Teufen, Thun, Allschwil, Tarasp, Wartau, Wald, Heiden, Dübendorf, Menziken, Stein (Schaffhausen), Thalwil, Niedergösgen, Uster, Bauma, Buchs, Oerlikon, Lenzburg, Wetzikon, Speicher, Adliswil, Grenchen, Liestal, Interlaken, Kaiseraugst, Altstetten, Rüti, Pfungen, Schwanden, Affoltern, Landquart.

Sechsendreissigster Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder in den Missionsstationen.

1. Marienverein Luzern.

Still und verborgen, wie das Dasein der Erdbeere, bewegte sich im verflossenen Jahr wieder das Leben des Marienvereins. Doch, wie an der Erdbeere in stiller Verborgenheit eine köstliche Frucht heranreift, so hat die stillwirkende Tätigkeit des Vereins viel Schönes zu Stande gebracht, dass auch auf letzte Weihnacht manche Missionsstation mit nützlichen Gaben beschenkt werden konnte. Schwanden erhielt 143 Stücke, Lenzburg 72, Uster 134, Oberwinterthur 78, Wetzikon 113, Wollishofen 84, Kollbrunn 111 und Riehen bei Basel 76. Auch dieses Jahr wanderten wieder einige Gaben in die Kinderasyle des Vinzenz- und Müttervereins der Stadt Luzern, sowie ins benachbarte Reussbühl.

In unserem Wirken wurden wir von alten und neuen edlen Gönnern und Gönnerinnen unterstützt. Eine Sammlung unter den Mitgliedern der löbl. Frauenbruderschaft ergab die schöne Summe von Fr. 92. 15, und durch die wohlwollende Vermittlung von Frau Landammann Wirz in Sarnen stellte uns der dortige Hilfsverein eine Anzahl sehr brauchbarer Kleidungsstücke zur Verfügung.

Allen diesen Wohltätern sei der herzlichste Dank ausgesprochen, sowie allen Mitgliedern des Vereins, die durch ihre Arbeit oder

materielle Unterstützung das edle Werk fördern halfen, ganz speziell dem Vorstande, der Jahr für Jahr viel Mühe hat, um die Arbeiten zu verteilen, zu sammeln und auf Weihnachten zu versenden.
Katechet A. Hartmann, Präses.

2. Verein von Zug.

Keine hervorragenderen Ereignisse haben unsere Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre beeinflusst, ein ruhiges und stätiges Leben, wie es für dergleichen Verbände am zuträglichsten ist, pulsierte in unserer Vereinigung. Die sehr geehrte Familie Jos. Hegglin-Kerckhoffs und hochw. Herr Abbé G. Bossard stellten uns wieder in opferwilliger Weise ein Lokal zur Verfügung, wodurch die Vereinssache eine ganz wesentliche Förderung erhielt. Nicht nur viele Privatpersonen, sondern die wohlehrw. Spitalschwestern und das lobwürdige Gotteshaus Frauental haben uns mit reichlichen Gaben im Werte von ungefähr 560 Fr. beschenkt. Frl. Louise Hess sel., Frau Landschreiber Keiser und Frl. N. haben unseren Verein noch testamentarisch mit Legaten im Betrage von Fr. 450 bedacht, nachdem sie zu ihren Lebzeiten langjährige und eifrige Vereinsmitglieder gewesen waren. Auch unter den Vereinsmitgliedern erwachte, wie ein schöner Frühling, der alte rege Eifer und erzielte gute Früchte. So konnten an unsere neun Stationen Oerlikon, Wald, Liestal, Brugg, Tarasp, Affoltern, Männedorf, Aarau und Speicher 1078 Gaben (25 mehr als letztes Jahr) versandt werden, welche einen Wert von wenigstens Fr. 2000 repräsentieren. Ein reicher Segen, den wir vor allem dem lieben Gott, dann aber auch den emsigen Vereinsmitgliedern und ihren Wohltätern von ganzem Herzen verdanken. Wir erinnern wiederum an das edle, tiefe Wort des Weisen der alten Zeit: „Verschliess' das Almosen im Herzen des Armen; es wird für dich bitten, dass dir nichts Böses widerfahre“. (Eccli. 29, 15.) Christus hat den Armen zur erhabenen Würde eines Opferaltares in seinem hl. Reiche erhöht und den Reichen, welcher guten Gebrauch von seinem Besitze macht, an der ersten und bewunderungswürdigsten Eigenschaft Gottes — an der Güte teilnehmen lassen.

C. Müller. Prof.

3. Verein von Schwyz.

In unserem Vereinsbericht müssen wir vor allem den Hinscheid einiger Mitglieder erwähnen. Unter den Verstorbenen gedenken wir noch besonders eines Mitgliedes, das unserem Verein seit vielen Jahren bis zum Tode stets treu geblieben ist als Gönnerin und Mitarbeiterin. Es ist Frau Bezirksamman Styger-Büttiker, die nun den Lohn in Empfang nahm, der den

Barmherzigen versprochen ist. Stets wird ihr Name in der Geschichte unseres Vereins einen ehrenvollen Platz einnehmen.

Von dem abgelaufenen Vereinsjahr ist sonst nicht viel Erwähnenswertes zu berichten. Unsere Tätigkeit erstreckte sich auf die gleichen Missionsstationen wie letztes Jahr. Wir sandten nach Rüti 198, nach Horgen 192, nach Wädenswil 171, nach Adliswil 156, nach Thalwil 144, nach Langnau 139 Stück, im ganzen wieder 1000 Gaben. Sind dieselben auch nicht kostbar, so strebten wir doch darnach, die Kleidungsstücke aus kräftigem und solidem Material herzustellen. Mögen sie nun manch einem armen Kinde auf dem weiten Schulweg im Winter Wärme spenden und ihm den Besuch der Schule und Kirche erleichtern. Wir fassen es als die Pflicht der Frauen in den katholischen Kantonen auf, das ihrige beizutragen zur Unterstützung der katholischen Seelsorge in der Diaspora und wir werden mit Freuden in diesem segensreichen und notwendigen Werke fortfahren.

A. Schuler-Henggeler, Sekretärin.

4. Verein von Solothurn.

Im Berichtsjahr 1908 sind wir durch den Tod unseres hochverehrten Präsidenten, hochw. Herrn Dompropst Eggenschwiler in tiefe Trauer versetzt worden. 33 Jahre lang hat er dem Verein mit unermüdlicher Hingebung vorgestanden und war stets seine kräftige Stütze gewesen. Lohne der Allmächtige ihm sein verdienstreiches Wirken! Sein Jugendfreund, hochw. Herr Domherr Probst, hat in liebenswürdiger Weise die geistliche Leitung unseres Vereins übernommen.

Kurz vor Jahresschluss hatten wir noch einen zweiten Verlust zu beklagen; durch den Tod von Frl. Louise Glutz-Blotzheim verloren wir ein fleissiges Mitglied, das während 25 Jahren im Vorstand und über 10 Jahre als Aktuarin gewissenhaft wirkte, auch sie möge Gottes Lohn empfangen! In der Generalversammlung wurde die Unterzeichnete als ihre Nachfolgerin bestimmt.

Auch in diesem Jahre konnte wiederum auf Weihnachten die Station Birsfelden und auch die von Himmelried mit Gaben bedacht werden. Es wurden an verfertigten Kleidungsstücken 241 Gegenstände versandt.

Möge unser Vereinspatron, der hl. Joseph, den Eifer in der Arbeit für die armen Kinder der Diaspora in uns erhalten!

Die Aktuarin: Anna Glutz-Blotzheim.

5. Verein von Dagmersellen.

Der hiesige Töchter- und Frauenverein zur Unterstützung armer Kinder in der Diaspora hat auf Weihnachten 1908 120

grössere, währschafte Kleidungsstücke nach Allschwil (Baselland) gesandt.

Die Sendung wurde von der Präsidentin des dortigen Frauenvereins angemessen verdankt. **Jos. Renggli, Dekan.**

6. Verein der „Ewigen Anbetung“, Luzern.

Will es oft auch den Anschein haben, als gehen die Gaben für den Christbaum in Altstetten anfänglich etwas spärlich ein — in letzter Stunde gibt's doch noch eine ordentliche Sendung an allerhand Gaben für Knaben und Mädchen. Aus der Rückantwort des hochw. Herrn Pfarrers Gubser zeigt sich, dass man in Altstetten mit den Wohltätern aus der „Ewigen Anbetung“ sehr wohl zufrieden war. Mit dem Danke an Alle verbindet er die Bitte um Hilfe für's nächste Jahr. — Zahl der Gaben 285.

Frz. Xav. Herzog, Professor.

7. Verein von Stans.

Der Hilfsverein Stans, der äusserlich nur lose verbunden ist, hat auch im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Als die Quelle freiwilliger Liebesgaben zu versiegen drohte, griff Fräulein Sophie Stofer zum Bettelstab und ihre Bemühungen waren nicht umsonst, obwohl in letzter Zeit viele Sammlungen veranstaltet worden sind. Auch haben unter ihrer Leitung Frauen und Töchter in freien Stunden warme Kleider für die armen Kinder in der Diaspora angefertigt. Auf Weihnachten konnten folgende Gemeinden beschenkt werden: Landquart, Pardisla und Thusis.

NB. Durch besondere Bemühungen von Frl. Stofer konnte in letzter Stunde auch Töss noch bedient werden, welches infolge anderweitiger Inanspruchnahme des Vereins beinahe leer ausgegangen wäre. (Die Red.)

8. Verein von Sursee.

Für Unterstützung armer Kinder der Diaspora wurden pro Weihnachten 1908 folgende Sachen verteilt:

Die Missionsstation Biel erhielt 59 verschiedene Kleidungsstücke, Rheinfelden 71 Stück, Basel 30 Stück, Burgdorf 37 Stück, wovon 10 Stück Spielsachen; total 197 Stück. Es waren alles schöne, warme Kleidungsstücke; mit wenigen Ausnahmen waren alle neu angeschafft. Die Wohltätigkeit einiger hiesiger Damen, sowie die Mitglieder des Marien-Vereins Sursee ermöglichten uns die schönen Sendungen. **Josephine Beck.**

9. Verein von Sarnen.

Die hiesige Frauenabteilung des schweizerischen Volksvereins hat, wie frühere Jahre schon, einen Teil der verfertigten Arbeiten zur Bescheerung für 40 Schulkinder an die Missionsstation Heiden und den Rest der Kleidungsstücke für Kinder an den Paramentenverein Luzern geschickt. **R. Wirz-Etlin.**

10. Marienverein Münster-Gunzwil.

Mit zirka 200 vorwiegend grösseren Kleidungsstücken konnte dieses Jahr unser Verein wieder eine ansehnliche Zahl armer Kinder von Menzikon-Reinach, sowie in nächster Umgebung beschenken. Wenn die innere Meinung überall so echt christlich und dem äusseren Liebeseifer entsprechend war, dann haben die Geberinnen und Mithelferinnen dabei sich selbst die grössere Wohltat erwiesen. Das mögen sie auch in Zukunft bedenken. Gottes Liebe und Barmherzigkeit werde auch ihnen allen reichlich zuteil!
A. Laub, Präfekt.

11. Verein von Willisau.

Der dritte Orden von Willisau und Umgebung hat wieder, wie in frühern Jahren, die beiden Missionsstationen Burgdorf und Zofingen mit Weihnachtsgaben für arme Kinder versehen.

12. Institut St. Agnes, Luzern.

Zum Weihnachtsfeste sandten die Marienkinder des Institutes St. Agnes den Schulkindern der Pfarrei Bülach 253, denen der Pfarrei Dübendorf 95 Kleidungsstücke.

13. Jungfrauenbruderschaft Luzern.

Die armen Kinder der auswärtigen Unterrichts-Stationen von Winterthur wurden mit ca. 270 Weihnachtsgaben beschenkt.
Der Vorstand.

14. Verein von Schüpfheim.

Zufolge Bittgesuch von hochw. Hrn. Pfarrer Bury in Binningen wurde bei Anlass der III. Ordensversammlung eine Sammlung von Gaben auf Weihnachten von Seite des hiesigen Jungfrauen- und Frauenvereins Schüpfheims angekündet.

Die Sammlung ergab 126 Artikel, bestehend in verschiedenen Kleidungsstücken und Stoffen zu solchen in Wolle und Tuch, nebst verschiedenen Gebetbüchern.
P. Dagobert, O. C.

15. Die Marienkinder von Ruswil

sandten auf hl. Weihnacht 1908 an die Missionsstation Sissach 150 grössere oder kleinere Weihnachtsgaben, meistens Kleidungsstücke, ebenso nach Rifferswil 90 Stück. Wir werden gerne auch in Zukunft für die ärmern Kinder der Diaspora Geld und Zeit und Mühe opfern; doch sollte man uns einigermassen entlasten und uns eine der beiden Missionsstationen abnehmen.

Pro Marienverein: Das Pfarramt.

16. Frauenhilfsverein Altdorf.

An St. Nikolaus hielt der Frauenhilfsverein Altdorf seine ordentliche Jahresversammlung ab. Gewiss ein sinniges Zusammentreffen desselben mit diesem Zeitpunkt. Ist doch der Frauenhilfsverein auch ein Samichlaus, der mit seinen Gaben so manches Kindesherz erfreut. Auch der Verein freut sich. Die ausgestellten, zum Versand an die armen Kinder bestimmten Gaben, zeugen von einem willigen und rührigen Schaffen des Vereins. Von den 406 Gaben, grösstenteils Kleidungsstücke und Stoff, wurden 110 Stück nach Pfungen und 128 Stück nach Küsnacht, der Rest für Urnerboden und Göscheneralp bestimmt. Möge, was der Frauenhilfsverein bietet, den Kleinen nicht nur Schutz und Wärme bereiten, sondern ein wirksamer Sporn sein für Fleiss und gutes Betragen.

Zurfluh.

17. Verein von Baden.

Auf Weihnachten 1908 hat der Paramentenverein Baden 125 Gaben für die Diaspora verfertigt und zwar 52 Stück für Brugg, 39 für Bauma und 34 für die Missionsstation Reinach-Menzikon. Herzlichen Dank den edlen Wohltätern, sowie den fleissigen Mitgliedern des Vereins!

Der Vorstand.

18. Marianische Jungfrauen-Kongregation Gossau.

Unsere Vereinsmitglieder haben an Weihnachten die armen Kinder der Nachbarpfarre Herisau nicht vergessen. Die unermüdlichen Sammlerinnen brachten ein nettes Sümchen zuwege und so konnten wir erfreulicherweise 88 nützliche Kleidungsstücke, auch Büchlein und Spielsachen abliefern.

Pia Keel, Präs.

Avis! Der Organisation halber und damit unliebsame Komplikationen, wie sie in letzter Zeit häufig vorgekommen sind, vermieden bleiben, werden die tit. Vorstände der Hilfsvereine dringend gebeten, über gewünschte Aenderungen hinsichtlich der Abgabe alter oder der Annahme neuer Stationen der Geschäftsleitung der inländischen Mission (Friedensstrasse 8, Luzern) beizeiten Mitteilung zu machen.

Die Red.